

SWR2 lesenswert Magazin

Stefan Hertmans – Der Aufgang

Aus dem Niederländischen von Ira Wilhelm

Diogenes-Verlag, 472 Seiten, 26 Euro

ISBN 978-3-257-07188-7

Rezension von Katharina Borchardt

Sendung: Sonntag, 24. April 2022

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo

Regen auf Regenschirm

Autorin

Es regnet in Gent.

O-Ton Stefan Hertmans

Het regende vaak...

Autorin

Es regnete oft, schreibt Stefan Hertmans in seinem neuen Roman „Der Aufgang“. Wie glaubwürdig also, dass es aus Kübeln gießt, als ich mir mit ihm zusammen die wichtigsten Schauplätze seines Buchs ansehe: Ein Buch über das von der Wehrmacht besetzte Belgien und die flämische Kollaboration. Im Zentrum: ein Haus im Drongenhof, einer kleinen Gasse in der Genter Altstadt. Hier wohnte einst der SS-Mann und Top-Kollaborateur Willem Verhulst mit seiner Familie. Und viele Jahre später auch Stefan Hertmans selbst.

O-Ton Stefan Hertmans

Das ist noch immer die schwarze Farbe, die ich angestrichen hab und die jetzt fast herabfällt.

Autorin

Die Tür ist schwarz, das Haus hellgelb gestrichen. In den späten 70ern zog Hertmans hier ein. Er war damals Ende 20, renovierte das Haus und trug dazu bei, dass das Viertel erhalten blieb. Bis heute wird es das *Patershol* genannt, das Pater-Loch, wegen des nahegelegenen Klosters.

O-Ton Stefan Hertmans

Das ist so eine Art *Quartier Latin* für Gent. Das ist jetzt ganz hip geworden und reich. Aber damals wollte man das ganze Viertel abreißen, 1965, um einen Riesenparkplatz in der Stadt zu machen. Und dann hat die linke Studentenbewegung protestiert, und die haben geschafft, dass man das Viertel nicht abgerissen hat. Ich war dabei. Das war damals eine große soziale Protestbewegung gegen das Abreißen vom *Patershol*.

Autorin

Lange lebte Hertmans im hellgelben Haus, ohne viel über die Vorbewohner zu wissen. Im Jahr 2000 aber las er ein Buch, das ihn völlig überrumpelte: „*Zoon van een ‚foute‘ Vlaming*“ – „Sohn eines flämischen Kollaborateurs“. Der Autor war der Historiker Adriaan Verhulst, einst Hertmans Professor an der Uni Gent. Er erzählte darin von seinem eigenen Vater, dem flämischen Nazi Willem Verhulst. Der mit seiner Familie in genau dem Haus gelebt hatte, in das Stefan Hertmans später einzog. Ein Schock.

O-Ton Stefan Hertmans

Nach dem Lesen des Buches von Adriaan Verhulst habe ich angefangen zu recherchieren. Und ich bin der Erste gewesen, der die Archive und das Gerichtsverfahren und die Dokumente einsehen konnte, und ich bin auch der Erste gewesen, der der Familie sagen konnte: Hört mal, das ist viel schlimmer gewesen, als ihr dachtet. Ihr Vater ist richtig ein Kriegsverbrecher gewesen. Er hat so viele Leute nach der Dossin-Kaserne geschickt, schicken lassen. Und von der Dossin-Kaserne in Mechelen kamen sie direkt nach Dachau und nach Auschwitz.

Autorin

Willem Verhulst war ein Flamingant, ein Flandern-Nationalist, der die durchaus realen Schikanen der französischsprachigen Wallonen satt hatte. Die Germanenideologie der Nazis kam Leuten wie ihm daher auch aus innerbelgischen Gründen gerade recht, wie Stefan Hertmans sehr erhellend erklärt. So wurde aus Verhulst ein wichtiger Listenschreiber, zwar nicht in Antwerpen, aber doch in der zweitgrößten belgischen Stadt, in Gent.

O-Ton Stefan Hertmans

Antwerpen war das Schlimmste. In Antwerpen hat der Bürgermeister seiner Polizei gestattet, dass sie Juden aus den Häusern holten, mit Lastwagen. Diesen ganzen Albtraum, wie man das auch kennt aus Deutschland während des Krieges. Das hat man viel weniger in Gent gehabt. Es gab hier natürlich auch nur 500 Juden. Aber vielleicht hat er mehr als die Hälfte verraten mit seinen Listen, mein Willem Verhulst.

Autorin

Über die Polizeiaktionen in Antwerpen hatte erst vor einigen Jahren Jeroen Olyslaegers einen erfolgreichen Roman publiziert: „Weil der Mensch erbärmlich ist“. Auch der bekannte Dramatiker Tom Lanoye schrieb kürzlich über Kollaboration im Theatermilieu. Das Thema ist überraschend virulent auf dem flämischen Buchmarkt. Man ist selbstkritisch, auch weil der flämische Nationalismus, der auf die Abspaltung von den Wallonen abzielt, mit Parteien wie *Vlaams Belang* und *Nieuw-Vlaamse Alliantie* einigen Einfluss auf die belgische Tagespolitik hat. Das Heute hat stark mit dem Gestern zu tun. Man will die Leute verstehen, die sich damals so destruktiv über

andere erhoben. Auch Stefan Hertmans zeichnet ein komplexes Bild von Willem Verhulst.

O-Ton Stefan Hertmans

Was für ein Mann er war? Willem war eigentlich ein narzisstischer Mann mit einem Minderwertigkeitskomplex. Er war verletzt worden durch Umstände in seiner Jugend. Er hatte ein Auge verloren, als er vier Jahre alt war. Er hat seine Mutter verloren, als er elf Jahre alt war. Hat sich erniedrigt gefühlt durch französischsprachige Bourgeois-Kinder in Antwerpen. Und an einem gewissen Moment, Mitte der 30er Jahre hat er sich – anfangs heimlich – dem Nazismus zugekehrt. Und dann bekommt er eine Uniform, und dann wird er ein richtiger Teufel.

Autorin

Und so ein Teufel war ausgerechnet mit einer holländischen Calvinistin verheiratet: Mientje, die in ihrem Abscheu allem Militärischen gegenüber ein starkes Gegenbild zu Willem ist. Mientje hat viele Jahre lang Tagebuch geführt – eine wichtige Quelle für Stefan Hertmans. Doch auch andere Lebensberichte und Tagebücher aus der Familie kamen hinzu. So ist das Buch sehr szenisch angelegt und kann sich daher tatsächlich „Roman“ nennen.

Lesung von Stefan Hertmans aus „Der Aufgang“ (S. 214)

Ein kühler Abend im März 1943, es dämmt, als Willem vom Dienst zurückkehrt, den Gravensteen hinter sich lässt und in die schmalen Gassen des Patershol einbiegt. An der Ecke Ballenstraat und Haringsteeg stehen ein paar Männer und unterhalten sich. Ohne aufzublicken, geht er an ihnen vorbei, er ist müde und schlecht gelaunt; da hört er einen von ihnen zischen: Dreckskerl!

Autorin

An 23 Tagen im Monat müsse in Gent mit Regen gerechnet werden, vermeldet die Website *klima.org*. Einer dieser Tage ist heute.

O-Ton Stefan Hertmans

Het regende vaak...

Autorin

Deswegen haben wir uns inzwischen untergestellt in der Drongenhof-Kapelle, gegenüber von Willem Verhulsts ehemaligem Haus.

O-Ton Stefan Hertmans

Wir sind jetzt in der Drongenhof-Kapelle, wie man sagt. Das ist eine alte Kapelle aus dem 17. Jahrhundert, die ist schon lange leer, und diese Kapelle war schon im Zweiten Weltkrieg leer, aber es befand sich noch ein Stock dort drüber, wo sich Widerstandsleute versteckt hatten. Und das ist natürlich eigentlich ironisch, dass er vom Schlafzimmer aus direkt in die Kapelle gucken konnte, ohne zu ahnen, dass es hier Widerstandsleute gab.

Autorin

Als zwei SS-Männer die Widerständler aufspürten, schnitten diese den beiden die Kehle durch und verbargen die Leichen in einem der vielen Säрге unter dem Kirchboden. Da liegen sie noch heute, direkt unter unseren Füßen. So ist das in Stefan Hertmans historischen Romanen: Alles ist quer durch die Zeiten auf überraschende Weise miteinander verbunden.

Atmo

Regen und Schritte auf Drongenhof-Gasse

Autorin

So ist es auch, wenn man sich das Haus am Drongenhof einmal von der anderen Seite anschaut. Hier stand einst eine prächtige Pflanze, die Willems Frau Mientje gepflanzt hatte und die auch Stefan Hertmans später sehr liebte. Ein *Blauregen* – was sonst! Damals floss hinter dem Haus noch das Lieveke durchs Viertel, ein schmutziges Flüsschen, das später zugeschüttet wurde. Auch von diesen städtebaulichen Maßnahmen erzählt Hertmans auf sehr anregende Weise. Ein ganzes Boot soll damals mit verbuddelt worden sein. Doch nicht nur das.

Atmo

Straßenbahn und Straße

O-Ton Stefan Hertmans

Man hört im Buch auch manchmal die Straßenbahn, die ich auch immer hörte. Das ganze Haus bebte damals, weil das alles ist schnoddrig aufgefüllt worden. Dort gibt es noch versteckt unter der Straße eine Brücke, und das zittert. Das spürt man noch immer, dass es nicht stabil ist hier. Das ist historischer Grund!